



Foto: Thomas Trute



LUFTKURORT

**VELEN
RAMSDORF**



Foto: Thomas Trute

Metallverarbeitung nach Maß

Die Just Metal Solutions GmbH ist ein dynamisches, mittelständisches Unternehmen, das sich aus der Just Metall GmbH entwickelt hat. An unserem Standort in Velen-Ramsdorf verarbeiten wir Metall in fast jeder möglichen Art und Weise, maßgeschneidert – eben ganz den Wünschen unserer Kunden entsprechend.

**Precision made to measure
ist nicht nur ein Slogan!**

Wir schneiden, schweißen, strahlen und übernehmen sämtliche Anarbeitungsaufgaben. Dabei fertigen wir Einzelteile ebenso wie ganze Serien. Von kleinen filigranen Bauteilen bis hin zu großen imposanten Bauteilen mit bis zu 50 Tonnen Gewicht. Unsere Produkte finden Anwendung in verschiedenen Bereichen wie dem Maschinenbau, der Landwirtschaft, dem Getriebebau, der Walzwerktausrüstung, sowie im Kran- und Transportwesen.



JUST METAL SOLUTIONS GMBH
PRECISION MADE TO MEASURE

📍 Südring 35
46342 Velen-Ramsdorf
☎ 0 28 63 / 95 89 – 0
✉ info@jms-velen.de
🌐 www.justmetalsolutions.de

INTERVIEW

„INTENSIVE UND TOLLE ZEIT“

Was sie in den zehn Jahren im Amt als Velens Bürgermeisterin besonders geprägt hat, welche Projekte sie bis zum Ende ihrer Amtszeit im Herbst noch anschieben will und was sie Besucherinnen und Besucher der Stadt empfiehlt, verrät Dagmar Jeske im Interview.

Foto: Anja Wittenberg



DAGMAR JESKE, BÜRGERMEISTERIN STADT VELEN

Frau Jeske, im Herbst endet Ihre Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt Velen. Bei der Kommunalwahl 2025 wollen Sie nicht erneut kandidieren. Wie blicken Sie auf Ihre Zeit als Bürgermeisterin seit 2016 zurück?

Sehr glücklich und zufrieden. Es war eine sehr intensive und tolle Zeit, in der ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Rathaus viele Projekte umsetzen oder anstoßen konnte. Bürgermeisterin zu werden, war für mich – ehrlich gesagt – schon immer ein echter Lebens Traum, seitdem ich meine berufliche Laufbahn in der Verwaltung begonnen habe. Dass ich das zehn Jahre machen durfte, ist ein schönes Gefühl. Trotzdem war es natürlich auch eine Zeit voller Herausforderungen. Die letzten Jahre waren angesichts der vielfältigen Krisen – angefangen bei der Flüchtlingsbewegung über Corona bis hin zum Ukrainekrieg und den Energiepreissteigerungen – sehr intensiv. Wir haben diese Phasen aber gut meistern können und auch große Erfolge für die Stadt verzeichnet. Zum Beispiel die städtebauliche und infrastrukturelle Entwicklung mit der Rathausanierung, der aktuellen Ortskernsanierung in Ramsdorf, der Entwicklung von Baugebieten oder dem Erhalt der weiterführenden Schule.

Was werden Sie vermissen?

Die Begegnungen mit Menschen jeglicher Art, ob es nun die Bürgerinnen und Bürger sind, oder die Fachleute, mit denen ich gemeinsam Ideen

für Velen und Ramsdorf entwickeln konnte. Dabei waren auch ein paar besondere und beeindruckende Begegnungen, wie etwa zuletzt mit der Präsidentin der Republik Moldau. Als Bürgermeisterin verbringe ich die meiste Zeit des Tages bei der Arbeit. Insofern sind mir natürlich besonders die Kolleginnen und Kollegen im Rathaus sehr ans Herz gewachsen. Diese Kontakte werden mir fehlen.

Was haben Sie während dieser Zeit neu über sich gelernt?

Vieles! Vor allem, dass ich unter Druck sehr gut funktioniere und vielleicht sogar genau dann die besten Arbeitsergebnisse hervorbringe. Aber auch in Krisenzeiten ruhig und bedacht zu bleiben, habe ich gelernt. Für mich als durchaus ungeduldiger Mensch war es aber sicher die größte Herausforderung, dass sich nicht jede Idee sofort umsetzen lässt. Die bürokratischen Hürden können sehr hoch sein, sodass man für Manches einfach Zeit braucht – aber auch Beharrlichkeit und Überzeugungskraft. Als Bürgermeisterin muss ich mich außerdem gut in andere Menschen hineinversetzen können, um Verständnis für ihre Ansichten zu haben. Das habe ich zuletzt wieder bei der Ortskernsanierung in Ramsdorf gemerkt, bei der die Anwohner andere Interessen verfolgen als beispielsweise die Unternehmer. Hier muss man Kompromisse finden.

Mit dem Amtswechsel übergeben Sie auch ein frisch renoviertes Rathaus. Was hat sich hier getan?

Wir haben aus der bisherigen L-Form durch einen Anbau ein U gemacht und den bestehenden Trakt energetisch saniert. Unser Rathaus ist nun endlich barrierefrei geworden. Wer mit dem Rollstuhl oder Kinderwagen unterwegs ist, kann mit dem Fahrstuhl alle Etagen problemlos erreichen. Auch der neue Bürgersaal wird bereits rege genutzt, zum Beispiel durch die Volkshochschule, für Ausstellungen oder Veranstaltungen. Durch den Anbau haben wir außerdem mehr Raum und modernere Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen, sodass wir uns als attraktive Arbeitgeberin präsentieren können – schließlich haben sich die Anforderungen seit den 1950er Jahren, in denen das Rathaus gebaut wurde, deutlich verändert. Durch den neu gestalteten, hellen Eingangsbereich wirkt das Rathaus nun auch viel einladender und freundlicher.

Bis zu den Wahlen gibt es noch jede Menge zu tun. Unter anderem setzt die Stadt Velen derzeit das Klimaschutzkonzept um, mit dem der Ausbau der Erneuerbaren Energien vorangetrieben werden soll. Zwei Punkte daraus sind die geplanten

13 Windkraftträder sowie das Car-sharing-Projekt. Erklären Sie doch mal ...

Die Energiewende beschäftigt uns – wie viele andere Kommunen – sehr. Für die 13 Windkraftanlagen haben wir von städtischer Seite schon das Einvernehmen erteilt, sodass die Anträge jetzt zur Genehmigung beim Kreis Borken vorliegen. Außerdem hat sich eine Projektgruppe aus Bürgerinnen und Bürgern zusammengefunden, die ebenfalls drei Anlagen plant – zwei auf Velener Gebiet und eine in Südlohn. Insgesamt werden in den kommenden Jahren also 15 Windrädern entstehen. Das ist ein wichtiger und richtiger Schritt in Richtung Energieautarkie. 16 Anlagen sind bereits in Betrieb, sodass wir dann künftig das Vierfache unseres Stromverbrauchs produzieren können. Besonders schön ist, dass an allen Windrädern Anwohner und weitere Bürger aus Velen und Ramsdorf in Form einer Bürgerenergiegenossenschaft finanziell beteiligt sind und vom Betrieb der Anlagen profitieren werden. Dieses Modell und die frühzeitige Kommunikation über die Projekte haben dazu beigetragen, dass es kaum Einwände gegen den Bau der Windkraftanlagen gab.



Foto: Stadt Velen

DAS RATHAUS IN VELEN WURDE ANGEBAUT UND ENERGETISCH SANIERT.

| Und das Carsharing-Projekt?

Das bisherige Carsharing-Projekt ist offiziell ausgelaufen. Wir halten aber in beiden Ortsteilen die Ladesäulen aktiv, sodass dort weiterhin Strom getankt werden kann. Da das Projekt grundsätzlich gut angenommen wurde, wollen wir es jetzt mithilfe einer Förderung erneut starten. Dafür werden wir an zentralen Stellen in Ramsdorf und Velen – beispielsweise an den Mobilstationen in der Nähe der Rathäuser in Ramsdorf und Velen – ein E-Auto stationieren. Es soll vor allem für die letzte Meile von der Bushaltestelle nach Hause oder umgekehrt genutzt werden. Drei Jahre lang wird das Projekt laufen und wir hoffen, dass es sich so gut etabliert, dass sich das Angebot danach auch ohne eine Förderung wirtschaftlich trägt.

Im Wohnbaubereich schaffen Sie jetzt neue Möglichkeiten mit Wohngebieten in Velen und Ramsdorf. Was ist da geplant?

In Ramsdorf schaffen wir mit dem Baugebiet „Musekamp“ 115 Grundstücke. Die Interessentenliste ist lang, allerdings haben wir bestimmte Vergabekriterien aufgestellt. Es gibt zum Beispiel Punkte für die Anzahl

der Kinder. Relevant ist auch, ob die Häuslebauer hier selbst arbeiten und bereits in der Stadt wohnen oder ob sie pflegebedürftige Angehörige betreuen. Wir werden das Areal ab Sommer erschließen und beginnen dann Ende des Jahres oder spätestens Anfang 2026 mit der Vermarktung. Auch in Velen sind wir auf einem guten Weg: Im Neubaugebiet Winning schaffen wir gerade die städteplanerischen Voraussetzungen. Wir werden dort 2027 oder 2028 etwa 80 bis 85 Baugrundstücke in die Vermarktung geben. Insgesamt kommen in Velen und Ramsdorf in den kommenden drei Jahren also rund 200 Baugrundstücke auf den Markt – das ist schon mal ein großes Pfund.

Als Bürgermeisterin haben Sie auch engen Kontakt zur Wirtschaft in Velen. Wie geht es den Unternehmen vor Ort zurzeit?

Gemischt und gut. Grundsätzlich sind die Unternehmen in Velen und Ramsdorf gut aufgestellt. Viele haben volle Auftragsbücher, gleichzeitig sind aber auch die Herausforderungen unserer Zeit spürbar: Digitalisierung, Nachhaltigkeit, steigende Energiekosten, hoher Wettbewerbsdruck und allen voran der Fachkräftemangel. In

meinen Gesprächen bestätigen mir die Unternehmen immer wieder, dass sie am liebsten morgen neue Fachkräfte oder Azubis einstellen wollen würden. Insofern bin ich sehr froh, dass es mit der kreisweiten „Nacht der Ausbildung“ ein Format gibt, das Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen zusammenbringt – und das sehr erfolgreich. In Velen haben sich im vergangenen Jahr allein 19 Unternehmen beteiligt. Auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist trotz der weltpolitisch schwierigen Lage sehr hoch bei uns. Um mal ein paar Beispiele zu nennen: Unter anderem die Bäckerei Mensing und das Entsorgungsunternehmen Kremer werden ihre Standorte ausbauen. Im Großen und Ganzen stehen die Unternehmen in Velen und Ramsdorf solide da, sie sind sehr anpassungsfähig. Und wir stehen ihnen mit unserer Wirtschaftsförderung mit Rat und Tat zur Seite.

Frau Jeske, Velen ist seit 2023 Luftkurort. Was würden Sie vor diesem Hintergrund Besucherinnen und Besuchern empfehlen, die die Stadt besuchen?

Das kommt ganz darauf an, ob man gerne aktiv ist oder lieber etwas ent-

spannter unterwegs ist. Wer einen gemütlichen Spaziergang bevorzugt, dem empfehle ich den Tiergarten und Schlosspark. Gemeinsam mit der Stadt Borken haben wir außerdem vor Kurzem den neuen, knapp 14 Kilometer langen Wanderweg „Die Berge“ eröffnet. Die Strecke ist in verschiedene Abschnitte und Schwierigkeitsgrade unterteilt, sodass für jeden etwas dabei ist. Wer lieber das Rad nimmt, kann eine Tour entlang der Bocholter Aa machen. Auf der Strecke kann man auch die sogenannte Lauschtour nutzen: Per App gibt es damit Infos zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in der Nähe. Auch die 100-Schlösser-Route führt an Velen vorbei. Einen Besuch wert ist außerdem der Artesische Brunnen zwischen Velen und Heiden. Mit seinem Kneippbecken und dem Barfußweg kann man dort nicht nur den Füßen etwas Gutes tun, sondern auch richtig gut entspannen. Kulturfans empfehle ich die Burg Ramsdorf oder einen Bummel durch den historischen Ortskern von Ramsdorf. So ergibt sich eine gute Mischung aus Natur, Erholung und Aktivität.

Das Interview führte Anja Wittenberg

WENN GEBÄUDEFASSADEN ZUM BLICKFANG WERDEN



Fenster, Türen und Fassaden aus Aluminium sind funktional und widerstandsfähig. Sie sind aber auch stilvolles Designelement und geben einem Gebäude Charakter. Das Unternehmen KLUMPJAN aus Velen-Ramsdorf entwickelt mit modernster Aluminiumtechnik außergewöhnliche Fassaden-Lösungen, die höchste Ansprüche an Ästhetik, Haltbarkeit und Energieeffizienz erfüllen – beispielsweise bei anspruchsvollen Bauprojekten im In- und Ausland gefragt sind.

Die Unternehmensgeschichte begann vor 95 Jahren mit der Gründung einer Schmiede in Ramsdorf. Bis heute hat sich KLUMPJAN mit Leistungsstärke, Know-how und stets bodenständig zu einem angesehenen Metallbauunternehmen mit über 60 Mitarbeitern entwickelt. Mit Investitionen in erneuerbare Energien und Digitalisierung stellt sich das Unternehmen aktuell noch effizienter auf.

Aluminium-Fenster und -Türen aller Art, aufwendige Fassadenkonstruktionen aus Aluminium und Glas, Wintergärten, Lichtdächer und Schaufensteranlagen gehören zum Portfolio ebenso wie anspruchsvolle Brandschutz-Systeme, Sicherheitskomponenten und Sonnenschutz. Auch in Design, Farbe und Materialauswahl ist nahezu alles möglich. Bei der Fassadengestaltung setzt KLUMPJAN auf bewährte Pfosten-Riegel-Fassaden-Systeme, mit denen sich Fassaden unterschiedlich gestalten lassen. Expertise bietet das Unternehmen beim Thema Sicherheit von Fenstern und Türen, die in manchen Gebäuden besonders widerstandsfähig gestaltet werden müssen. Große Erfahrung hat KLUMPJAN in der Umsetzung von Sonderkonstruktionen wie Blechfassaden, Kalt-Glas-Fassaden, Attika-Blechverkleidungen oder Alu-Glaskonstruktionen. Als Spezialist für Aluminiumtechnik verarbeitet KLUMPJAN pro Jahr rund 30.000 Quadratmeter Aluminiumbleche. Dabei können Bleche bis 6.000 Millimeter und Profile bis 7.500 Millimeter bearbeitet werden.

Ob Unternehmensstandorte, Autohäuser, Einkaufsmärkte oder Bildungseinrichtungen, öffentliche Gebäude, Krankenhäuser, Wohngebäude, Justizanstalten oder Sportstätten – KLUMPJAN macht jedes Gebäude zu einem Blickfang. Das Metallbauunternehmen ist vor allem im Münsterland und im Ruhrgebiet aktiv, aber auch in ganz Deutschland. Auch Projekte in den USA sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten durfte KLUMPJAN begleiten.

Was KLUMPJAN heute ausmacht: individuelle Lösungen und eine einzigartige Kenntnis des Werkstoffs Aluminium, herausragende Qualität und Präzision bis ins Detail und kompetente Mitarbeiter, die mit viel Einsatz und Begeisterung bei der Sache sind. Ob individuelle Maßanfertigungen oder innovative Pionierprojekte – das KLUMPJAN-Team bietet alles aus einer Hand und begleitet mit äußerster Sorgfalt das Bauvorhaben seiner Kunden von der Planung und Konzeption bis zur Montage.

Trotz seines rasanten Wachstums hat KLUMPJAN die Werte eines Familienunternehmens nicht verloren. „Gemeinschaftsgefühl, Zusammenhalt und Wertschätzung im Team stehen bei uns im Vordergrund“, betont Geschäftsführer Bernhard KLUMPJAN. Das motiviert und schafft Großes. Die Leidenschaft für den Werkstoff Aluminium und weitere Investitionen in den Standort sorgen dafür, dass die Kunden auch in Zukunft hervorragende Qualität und Innovationsgeist von KLUMPJAN erwarten dürfen.





SICH VERNETZEN UND INFORMIEREN KÖNNEN UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER BEIM ALLJÄHRLICHEN DIGITAL SUMMIT.

Foto: Stadt Velen

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

VIELE NEUE IMPULSE

Natalie Jakubik ist seit dem vergangenen Jahr neue Wirtschaftsförderin der Stadt Velen. Für ihre Aufgabe hat sie sich viel vorgenommen. Ihr Ziel: die Unternehmerschaft in der Kommune untereinander besser zu vernetzen sowie auf das Angebot der Unternehmen und Händler vor Ort stärker aufmerksam zu machen. Unter anderem mit neuen Veranstaltungsformaten.

„Ich habe mich gut eingelebt und bereits viele interessante Gespräche mit den Unternehmerinnen und Unternehmern in Velen und Ramsdorf führen können. Die Vielfalt und die Leistungsfähigkeit der vielen kleinen und mittelständischen Betriebe haben mich beeindruckt“, fasst Jakubik ihre ersten Eindrücke zusammen. Die Stadt ist für sie kein unbekanntes Terrain: Nach ihrer Ausbildung und den ersten Berufsjahren in der freien Wirtschaft war sie zehn Jahre lang in der Tourist-Info von Velen tätig. Die gelernte Veranstaltungskauffrau war dort unter anderem für diverse Events in Velen und Ramsdorf zuständig. Auch in dieser Funktion

hatte sie immer mal wieder Kontakt mit der lokalen Wirtschaft, etwa bei den Gewerbeshows, und hat sich so ein Netzwerk aufgebaut. Um noch besser auf die Bedarfe der Unternehmen vor Ort eingehen zu können, hat Jakubik eine Unternehmerbefragung gestartet. Die Auswertung der Ergebnisse läuft noch. Abgefragt wurden zum Beispiel die drängendsten Herausforderungen der Unternehmen, ihre aktuelle Geschäftslage, ihre Zufriedenheit am Standort oder in welchen Bereichen sie mehr Unterstützung benötigen, etwa bei der Fachkräftesuche oder bei der stärkeren Wahrnehmung vor Ort.



Foto: Stadt Velen

**NATALIE JAKUBIK IST
NEUE WIRTSCHAFTSFÖRDERIN
IN VELEN.**

Für den Einzelhandel hat Jakubik im vergangenen Jahr schon erste Projekte angestoßen. „Wir haben

anhand einer Studie der Landesregierung NRW zum Einkaufsverhalten im vergangenen Jahr ermittelt, was sich Kunden für ihre Innenstadt wünschen. Eine Erkenntnis war, dass die Händler vor Ort digitaler werden sollen“, gibt Jakubik einen Einblick. Vor diesem Hintergrund hat die Velener Wirtschaftsförderung ihr Serviceangebot um einen Digicheck in Zusammenarbeit mit der WFG für den Kreis Borken erweitert. Der unterstützt Einzelhändler dabei, ihre Produkte auch online und auf Social Media stärker an die Zielgruppe zu bringen. Veranstaltungen wie das Heimatshoppen sollen Kunden außerdem wieder stärker fürs Einkauf-



Foto: Stadt Velen

DAS UNTERNEHMERFRÜHSTÜCK FAND IN DIESEM JAHR NACH LANGER PAUSE ERSTMALS WIEDER STATT.

fen vor Ort sensibilisieren. Helfen soll dabei auch ein weiteres digitales Format: der „Mein Velen Ramsdorf“-Stadtgutschein, der bei zahlreichen Unternehmen und Händlern in Velen und Ramsdorf eingelöst werden kann. Das neue Format wurde im März dieses Jahres eingeführt und ergänzt den Papiergutschein, sodass der Stadtgutschein nun sowohl analog als auch digital erhältlich ist. „Der Gutschein ist nun digital ebenfalls mit unterschiedlichen Beträgen sowie personalisiert zu erwerben“, erklärt Jakubik. Ziel ist es, die lokale Wirtschaft zu stärken und den Einkauf vor Ort noch attraktiver zu gestalten.

Für die Unternehmen in der Kommune hat die Wirtschaftsförderin in diesem Jahr außerdem ein altbekanntes Format wieder neu aufleben lassen: das Unternehmerfrühstück. Anfang April fand es erstmals nach einigen Jahren Pause wieder statt. Rund 90 Unternehmerinnen und Unternehmer trafen sich beim Büroartikeldienstleister Wietholt. „Bei diesem Format wollen wir in die Unternehmen vor Ort hineingehen und so in lockerer Atmosphäre bei einer Unternehmensführung greifbar ma-

chen, was die Betriebe hier leisten. Auf diese Weise ergeben sich auch neue Geschäftskontakte. Beim Netzwerken kann man sich außerdem gut darüber austauschen, wie andere Unternehmen mit den gegenwärtigen Herausforderungen umgehen“, erläutert die Wirtschaftsförderin. Als Pendant zum Unternehmerfrühstück findet einmal im Jahr das abendliche Unternehmerforum statt. „Dabei geht es auch ums Netzwerken und

Messe im Juli geplant

den Informationsaustausch durch verschiedene Vorträge – allerdings in dem sehr stilvollen Ambiente im Schloss Velen“, erklärt Jakubik. Unter den Gastrednern waren bereits auch einige Prominente: Joey Kelly und Neven Subotic. Sich vernetzen und gleichzeitig informieren können sich Unternehmerinnen und Unternehmer auch beim alljährlichen Digital Summit. Dabei geht es – wie der Name schon vermuten lässt – rund um die Digitalisierung. „Unternehmen aus dem Münsterland bringen

wir dabei mit Experten aus der Digitalbranche zusammen“, erklärt Jakubik. Der Digital Summit findet in diesem Jahr am 26. Juni statt. Ein weiteres Highlight im Kalender der Velener und Ramsdorfer Unternehmen ist für den 6. Juli eingetragen. Dann findet eine Messe fürs Bauen und Wohnen in der Theisingbachhalle statt. „Da es unsere Gewerbeschau nur alle vier Jahr im Wechsel in Ramsdorf und Velen

gibt, haben wir uns überlegt, mit der Messe ein zusätzliches Angebot zu schaffen, damit sich ortsansässige Unternehmen einem breiten Publikum vorstellen können. Das passt auch zeitlich gut, da in Velen und Ramsdorf in den kommenden drei Jahren fast 200 neue Baugrundstücke geschaffen werden und der Informationsbedarf hier sicherlich groß ist“, blickt die Wirtschaftsförderin voraus. Handwerks- und Bauunternehmen, aber auch Banken stellen ihre Angebote rund ums Bau-

en, Renovieren und die Finanzierung solcher Projekte vor.

Einen ganz neuen Ansatz will Jakubik bei ihren regelmäßigen Unternehmensbesuchen aufgreifen. „Ich möchte den Betrieben nicht nur einfach einen Besuch abstatten und fragen, wie es ihnen geht, sondern ich möchte authentische, greifbare Einblicke in ihre Arbeit und die verschiedenen Berufsbilder bekommen – und diese dann nach außen tragen“, erklärt sie. Unter dem Motto „Gewerbe erleben“ plant die Wirtschaftsförderin, die Unternehmen als Praktikantin selbst zu begleiten. Als Kfz-Mechanikerin, als Dachdeckerin, als milchwirtschaftliche Laborantin. Ihre Eindrücke will sie per Blog und Video für Social Media festhalten. „Ich möchte sowohl die kleineren Unternehmen als auch die verschiedenen und zum Teil unbekannt (Ausbildungs)Berufe unserer Unternehmen vor Ort publik machen und so die Azubi- und Fachkräftesuche unterstützen“, so Jakubik.

Anja Wittenberg



Visitenkarte für die Mitarbeiterzufriedenheit

Die Betriebsgesundheit und zugleich die Arbeitgebermarke stärken: Das sogenannte Gesundheitsbudget hat für Unternehmen mehrfachen Nutzwert. Der Versicherungs- und Finanzmakler Wietheger aus Velen stellt für Unternehmen aller Größen das jeweils beste dieser Vorsorge-Angebote zusammen und ist Ihr persönlicher Ansprechpartner vor Ort.

Minimaler Aufwand für das Unternehmen, maximale Effekte für die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Belegschaft: Diese Bilanz zieht Carina Lentfort-Wietheger aus den Kunden-Feedbacks zum Gesundheitsbudget. „In einem Unternehmen beispielsweise nutzen 87 Prozent der Mitarbeitenden das Angebot – eine super Quote“, berichtet die Geschäftsführerin der Agentur.

Mehr als ein geldwerter Vorteil

Formal gesehen ist das Gesundheitsbudget eine betriebliche Krankenversicherung und somit ein Sachbezug, der den Mitarbeitenden gern gesehene steuerliche Vorteile bringen könne, erklärt Lentfort-Wietheger. Doch steckt in dieser Karte mehr als nur ein geldwerter Vorteil: Sie ist Symbol für eine fürsorgliche, den Mitarbeitenden zugewandte Unternehmensführung. Mit dem Firmenlogo bedruckt, wird sie zur Visitenkarte der Arbeitgebermarke.

So funktioniert es

Und so funktioniert das Konzept: Das Unternehmen sichert den Mitarbeitenden ein jähr-

liches Budget für moderne Gesundheitsleistungen, das auf einer Karte verbucht ist. Dieses Angebot ist eine Ergänzung zur gesetzlichen oder privaten Versorgung: „Die Mitarbeitenden können das Budget frei verwenden, etwa um Zuzahlungen für Zahnersatz, Brille oder heilpraktische Behandlung zu kompensieren“, erläutert Lentfort-Wietheger. Der Benefit für Unternehmen: Das Gesundheitsbudget stärkt sowohl die Fitness der Fachkräfte als auch deren Motivation und Verbundenheit zum Arbeitgeber. Das senkt Fluktuation und Fehlzeiten und steigert den Unternehmenserfolg.

Auch für kleinere Unternehmen interessant

Das Gesundheitsbudget lässt sich einfach und wahlweise digital managen, nennt die Versicherungsexpertin einen weiteren Vorteil des Konzepts. Sogar für eine Belegschaft von drei Personen hat sie bereits ein Konzept vermittelt. Mit der Karte steht also auch kleineren und mittleren Unternehmen ein starkes Instrument für die Mitarbeiterzufriedenheit zur Verfügung.

Langjährige Expertise für individuelle Lösungen

Carina Lentfort-Wietheger führt das Familienunternehmen in dritter Generation und setzt die Tradition fort, für die Menschen der Region mit Empathie, Engagement und Fachwissen das Beste aus allen Versicherungswelten herauszuholen. Im Kundengespräch wird gewissenhaft geklärt: Welcher Bedarf besteht wirklich? Welche von den circa 60 verfügbaren Versicherungen hat die Lösung im Portfolio, die perfekt auf die definierten Anforderungen zugeschnitten ist? Welcher Anbieter ist zudem ein guter Kooperationspartner im Schadenfall? Lentfort-Wietheger und die Beraterinnen und Berater aus dem familiär geführten zehnköpfigen Team nehmen ihre Gesprächspartner mit auf den Entscheidungsweg. Ob Beratung vor Ort oder online: Die Kunden können sich buchstäblich ein Bild von den Angeboten machen. Das schafft Transparenz und Vertrauen. Etwas verspricht Lentfort-Wietheger: „Ich freue mich, meine Expertise für individuelle Lösungen zu nutzen, die den Unternehmen und ihren Mitarbeitenden langfristige Vorteile bieten.“

MARKT, WIR
MAKKT UH DAT.

S

EGAL



- Holzbau
- Neubau
- Aufstockungen
- Dachausbauten
- Überdachungen
- Dachdeckerarbeiten
- Dachsanierungen

Holz. Bau. Werk. Nachhaltig Bauen mit Schöttler.

Verwurzelt im Münsterland und bestens vernetzt bieten wir innovative Lösungen im Holzbau. Seit 1997 führen wir unser Unternehmen mit Stolz in Tradition des Handwerks. Unsere Auftraggeber schätzen unser breites Leistungsspektrum im Bereich Holzbau, Zimmerei und Innenausbau und die Liebe zur Qualität, denn Holz ist unsere Leidenschaft.

Diese Tradition führen wir in die Gegenwart und nutzen innovative Fertigungsanlagen in unserer modernen Produktionshalle.

Wir bei SCHÖTTLER stehen zu unserem Wort. Für die Projektplanung und bauseitigen Absprachen stehen Ihnen unsere Meister und Projektplaner zur Verfügung. Wir vermeiden Reibungsverluste und minimieren durch präzise Vorplanungen Fehlerquellen.



SCHÖTTLER HOLZ BAU WERK GMBH & Co. KG
Siemensstraße 13 · 46342 Velen-Ramsdorf
Telefon: 02863/924333
info@schoettler.biz
www.schoettler.biz

 **SCHÖTTLER**
HOLZ BAU WERK



Foto: Stadt Velen

DAS GEWERBEGEBIET „SILTINGS FELD“ ENTSTEHT IM SÜDEN VON RAMSDORF.

GEWERBEFLÄCHENENTWICKLUNG

NEUES GEWERBEGEBIET IN AUSSICHT

Mit der Planung des Gewerbegebiets „Siltings Feld“ im Ortsteil Ramsdorf schafft die Stadt Velen neuen Platz für Unternehmen. Im Süden der Kommune sollen circa zehn Hektar hinzukommen. Dort können sich künftig neue Unternehmen von außerhalb oder Betriebe aus dem Bestand entwickeln. Derweil hat sich auch in Velen selbst etwas im vorhandenen Gewerbegebiet getan.

Für „Siltings Feld“ laufen bei der Stadt Velen die Vorbereitungen für die Aufstellung des Bebauungsplans. Das Gewerbegebiet wird in unterschiedliche Bereiche eingeteilt, für die jeweils eigene Abstandsklassen gelten. „So können sich unterschiedliche Gewerbetreibende ansiedeln“, informiert Judith Wilde, Fachdienstleiterin für Stadtentwicklung, Infrastruktur und Umwelt bei der Stadt Velen. Das Gebiet soll am Kreisverkehr am Ortseingang Richtung Borken unweit der Bundesstraße 67 ausgewiesen werden. „Die Lage ist ideal, da über die B 67 eine gute Anbindung

an die Region sowie zur A 31 besteht“, betont Wilde. Im Haushaltsplan ist die Erschließung des Gewerbegebietes für 2027 vorgesehen – dann könnte auch frühestens die Vermarktung losgehen. 2028 sollen die ersten Gewerbetreibenden mit dem Bau beginnen können. Die Interessentenliste sei schon jetzt lang. Wer zum Zuge kommen will, muss allerdings ab diesem Jahr bestimmte Kriterien erfüllen. 2025 will der Rat nämlich einen Kriterienkatalog verabschieden, der für ansiedlungswillige Unternehmen bestimmte ökologische Bedingungen

vorschreibt. Die Vergabe der Grundstücke richtet sich dann nach einem Punktesystem. Punkte sammeln können Unternehmen zum Beispiel durch die Anzahl der entstehenden Arbeitsplätze oder Klimaschutzmaßnahmen. Bewegung in der Wirtschaft vor Ort gibt es auch im Gewerbegebiet Velen. Dachdeckermeister Sebastian Janzen hat dort einen neuen Standort gebaut und ist Anfang des Jahres mit seinem Team von Borken-Weseke nach Velen umgezogen. „Wir haben schon länger nach einem geeigneten Grundstück gesucht, weil wir ein-

fach etwas Eigenes bauen wollten, was genau zu unseren Bedürfnissen passt“, begründet Janzen den Schritt. „Zuvor hatten wir ein kleines Lager gemietet und eine Mietwohnung als Büro genutzt. Das war aber auf Dauer nicht ideal“, so der Dachdeckermeister. Dass die Wahl auf Velen fiel, war kein Zufall: „Wir haben hier familiäre Wurzeln und auch viele unserer Kunden stammen aus Velen, Borken und Umgebung. Insofern freuen wir uns, dass wir mit Velen einen strategisch günstigen Standort gefunden haben“, erläutert Janzen. Auf rund 1.400 Quadratmetern hat der Betrieb ein Büro-

gebäude mit Lagerfläche errichtet. Dort hat Janzen nun genug Platz, um Material zu lagern. Mit drei Mitarbeitenden kümmert er sich neben der Bedachung von Neubauten vor allem um Dachsanierungen oder den Einbau von Dachfenstern und PV-Anlagen. „Für dieses Jahr haben wir außerdem noch einen Ausbildungsplatz zu vergeben“, informiert Janzen. Am Standort Velen investiert hat auch Fragemanns Reisekutsche. Das familiengeführte Busunternehmen hat im vergangenen Jahr auf dem Nachbargrundstück erweitert und dort eine 500 Quadratmeter große Parkfläche für seine Fahrzeuge eingerichtet. Außerdem wurde die Fläche für einen Ladepark vorbereitet. Eine E-Ladesäule mit zwei Anschlüssen, die auch öffentlich genutzt werden kann, sowie ein Super-Charger sind schon abgeschlossen worden. „Wir haben festgestellt, dass es hier im Gewerbegebiet einen großen Bedarf an Lademöglich-

keiten gibt – zum Beispiel, weil Kunden der Gewerbebetriebe um uns herum mit E-Fahrzeugen anreisen. Die öffentliche Säule wird bereits sehr gut angenommen“, freut sich Geschäftsführerin Isa Fragemann. Vor diesem Hintergrund soll zeitnah eine zweite Ladesäule hinzukommen. Auf der Fläche lädt das Unternehmen auch seine eigenen E-Fahrzeuge. Sechs der aktuell etwa 100 Busse, Pkw und Rollstuhlfahrzeuge fahren bereits elektrisch. Zwei weitere E-Fahrzeuge sollen bald hinzukommen. „Wir würden gerne noch mehr auf Elektromobilität umrüsten, aber dazu fehlt einfach noch die passende Infrastruktur, da wir unsere Fahrzeuge auch unterwegs – je nach Länge der Strecke – verlässlich laden können müssen. Zudem ist die Anschaffung von E-Fahrzeugen aktuell noch sehr kostspielig“, betont Fragemann. Das Busunternehmen will am Standort Velen noch weiterwachsen. Die

Pläne für ein neues Bürogebäude hat Isa Fragemann bereits in der Schublade. „Wir platzen aufgrund des starken Personalwachstums im Verwaltungsbereich aus allen Nähten“, begründet die Geschäftsführerin. Seit 2019 hat sich die Mitarbeiterzahl des Familienbetriebs verdoppelt, auf nun mehr 130 Personen. Neben Büroflächen sollen auch ein neuer Aufenthaltsbereich sowie Lagerflächen – zum Beispiel für Reifen – entstehen. Das Unternehmen hat sich neben dem Schülerverkehr in Velen vor allem auf den Schulspezialverkehr für Kinder mit Behinderung, auf den Transport von Menschen mit Handicap zur Arbeit sowie auf Busfahrten am Wochenende – zum Beispiel Clubfahrten – spezialisiert. Fragemann ist im Kreis Borken bis nach Münster unterwegs.

Anja Wittenberg



Foto: Fragemann



IHR PARTNER IN DER MILCHVERARBEITUNG

Mit unserem jahrelangen Know-how stellen wir verschiedenste Milchprodukte nach höchstem technischen Standard und ausgezeichneter Qualität her. Hochwertige Milchprodukte sind unsere Leidenschaft!

Wiegert Milch

Molkerei Wiegert GmbH & Co. KG

Am Bahnhof 18 | 46342 Velen

☎ 0 28 63 / 92 40 -0 | ✉ info@wiegertmilch.de

www.wiegertmilch.de

Seit 20 Jahren kümmern wir uns vor Ort um Ihre Versicherungen & Finanzen!



Wir bedanken uns bei allen Kunden für die jahrelange Treue und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

LVM-Versicherungsagentur

Ingo Nattefort

Coesfelder Str. 23

46342 Velen

Telefon 02863383555

Online-Terminvereinbarung möglich!



LVM
VERSICHERUNG



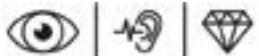
FRAGEMANN'S REISEKUTSCHE HAT AM STANDORT IN VELEN IN EINE E-LADESÄULE INVESTIERT, DIE AUCH ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH IST.



SARAH JANZEN UND DACHDECKERMEISTER SEBASTIAN JANZEN HABEN EINEN NEUEN STANDORT IN VELEN BEZOGEN.

Foto: Janzen





rave
OPTIK | AKUSTIK | JUWELIER
Lange Straße 19-21 · 46342 Velen · Ramsdorf
Tel.: 02983-5612 · www.ahren-optik-rave.de

HARTE ARBEIT IM LÄRM?

**DEINE OHREN:
GUT GESCHÜTZT MIT
RAVE OPTIK+AKUSTIK.**

*Der individuelle
Gehörschutz*



Individuell maßgefertigter Gehörschutz für deinen perfekten Schutz

Du liebst deine Arbeit, aber nicht den Lärm? Ohrstöpsel von der Stange verrutschen und sind dir auf Dauer unangenehm im Ohr? Dann hol dir unseren individuell gefertigten Gehörschutz! Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch die maßgefertigte Passform und das pflegeleichte Material (hart oder weich erhältlich) kannst

du den Gehörschutz auch über einen längeren Zeitraum ohne Druckschmerz tragen. Die auswechselbaren Dämmelemente decken ein breites Anforderungsspektrum ab, je nach Lärmart und -pegel. Kurz gesagt: **Höchstmöglicher Tragekomfort in Verbindung mit optimaler Schutzwirkung.**

www.otofaktur.de

BILDUNG

VIEL BEWEGUNG ZWISCHEN RAMSDORF UND VELEN

Exakte Planung vor Eile: In Velen dauert es aus gutem Grund etwas länger als geplant, bis die Walburgisschule im Velener Ortsteil Ramsdorf an neuen Standort umziehen kann. Dort, an der Paulusstraße, war bis 2022 die alte Abraham-Frank-Sekundarschule untergebracht. Das Gebäude wird nun saniert und weil zuletzt einige Planungen für die Offene Ganztagschule (OGS) angepasst wurden, geht es für die Walburgisschule erst zum Schuljahr 2025/2026 los. Dann steht aber deutlich mehr Platz zur Verfügung.



Es ist ein ordentliches Stühlerücken in Velen, wie Nicole Schultewolter beschreibt. Seit 2015 ist sie im Fachdienst Schule, Sport sowie Kultur und Denkmalpflege beschäftigt. Die Verzögerung beim Umzug der Walburgisschule sei keine Überraschung: Im Zuge der Umbauten war deutlich geworden, dass unter anderem zusätzliche Toilettenanlagen im künftigen OGS-Bereich installiert werden mussten, auch energetische Maßnahmen wurden im Detail aktualisiert. Dass die alte Sekundarschule der neue Standort der Walburgisschule werden würde, sei im Grunde von Anfang an die „naheliegende Lösung“ gewesen, wie Schultewolter sagt. Rund 260 Kinder und Jugendliche erhalten an der Paulusstraße ab Sommer deutlich mehr Platz. Nicht nur der steigende OGS-Bedarf sei ausschlaggebend dafür, auch moderne Konzepte wie Schulsozialarbeit oder Schulbeglei-

tung für individuelle Unterstützung erfordern mehr Raum. Der sei nun gegeben – „inklusive Reserven“, wie Schultewolter ergänzt. Die Baustelle Walburgisschule gehört aktuell zu den großen Themen im Ressort, denn sie ist eingebettet in eine größere Umstrukturierung. Nach der Auflösung der bisherigen

Gesamtschule wird dreizügig

Sekundarschule zogen die bisherigen Schüler in den noch jungen Velener Teilstandort der Gesamtschule Gescher um. Wie an vielen anderen Gesamtschulen wächst auch dieser Standort: Im neuen Schuljahr ab Sommer besuchen 413 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule in Velen. Davon sind 86 neu in den 5. Jahrgang aufgenommen worden.

Das hat Folgen: Ab 2025 kann am Teilstandort der Gesamtschule in Velen dreizügig beschult werden. „Die dauerhafte Genehmigung der Bezirksregierung Münster liegt vor“, sagt Schultewolter. Allerdings muss das bestehende Gebäude in Schlossnähe nun auch erweitert werden, um den steigenden Anmeldezahlen ge-

recht zu werden. Ab Sommer werde man dazu mit mobilen Raumlösungen arbeiten müssen, so Schultewolter. „Dafür haben wir jetzt drei volle Klassen, das ist auch für uns eine neue Situation.“ Die wiederum bringt weitere Arbeiten mit sich: Auch die Mensa und der Küchenbereich werden erweitert. Der Unterricht ist indes nicht die einzige Verwendung der Schulräume.

Auch zwei örtliche Musikvereine, beispielsweise der Spielmannszug, nutzen Räume in der zweiten Grundschule, der Andreas-Schule, und der Gesamtschule. Als Bildungspartner ist auch das Deutsche Rote Kreuz im Bereich OGS aktiv.

Ein besonderes Angebot gibt es in Velen/Ramsdorf noch: An der Musikschule Velen-Ramsdorf lernen aktuell 47 Schülerinnen und Schüler Instrumente. Außerdem ist die Stadt Velen Teil der gemeinsamen Musikschule Borken mit den Gemeinden Heiden, Raesfeld, Reken. Im Rahmen des NRW-Bildungsprogramms „JeKits“ wird dort auch Instrumental- oder Chorunterricht in den Grundschulen angeboten. „Bei uns beteiligen sich beide Grundschulen, Andreas-Schule und Walburgis-Schule, an dem Programm“, erklärt Schultewolter.

Carsten Schulte

Flexibel, schnell und stark im Engineering

Das Metall- und Müllereimaschinenbauunternehmen Knospe erweitert seinen Kundenkreis. Warum auch sollte allein die Futtermittelproduktion von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens profitieren? Es hat bereits gezeigt, dass es auch für die Anforderungen weiterer Branchen bestens aufgestellt ist.



„Fördertechnik für die Getreideverarbeitung in den großen Kraftfutterwerken – da kommen wir her“, erklärt Geschäftsführer und Gründer Sebastian Knospe. Das Portfolio des Unternehmens aus Velen – Reparatur, Instandhaltung und Installation von Förderwegen und Bearbeitungsmaschinen – sei aber für viele weitere Branchen relevant. „Wir können für jeden Industriebetrieb die Metall- und Montagearbeiten übernehmen“, sagt Knospe. Überall dort, wo Schüttgut, aber auch Flüssigkeiten zum Einsatz kommen, könne sein Unternehmen die Effizienz der Produktions-, Verarbeitungs- und Förderabläufe steigern. Mit welchen Qualitäten seine Firma in den neuen Märkten punkten will? „Wir sind flexibel, wir sind schnell, wir sind gewandt im Umgang mit modernster Technik und stark im Engineering“, zählt Knospe auf. Aus dem breiten Spektrum der Blechverarbeitung hebt er als ein Spezialgebiet den Behälterbau hervor, beispielsweise für den Lagerbereich, aber auch Trichter für Mischanlagen. „Die Kunden kommen mit einer Idee, wir machen Skizzen, Vorschläge und ein Angebot“, schildert Knospe den Kooperationsablauf. Die Kundenperspektive ist dabei von Beginn an das Maß aller Dinge: „Wir fertigen eine hochwertige CAD-Ausarbeitung, sodass der Auftraggeber virtuell in der Anlage steht“, erläutert der Metallbaumeister.

Nicht alle Anlagen, in denen Knospe-Know-how steckt, sind in der Futtermittelindustrie im Einsatz.

Längst hat das Unternehmen bewiesen, dass es seine Produkte perfekt auf die Bedarfe weiterer Branchen zuschneiden kann. „Unsere Kunden kommen unter anderem aus der textilverarbeitenden Industrie, der Papierherstellung sowie der Recycling-Industrie“, berichtet Sebastian Knospe und fügt an: „Unsere Leistungen und Produkte lassen sich in viele weitere Felder übertragen“. Rohrleitungen und Pumpenanlagen beispielsweise spielen nicht nur in der Futtermittelindustrie eine wichtige Rolle.

Sebastian Knospe sind ohnehin die Einsatzorte am liebsten, an denen es bei Reparaturbedarf schnellstmöglich weiterlaufen muss. Denn mit der Geschwindigkeit, die sein 15-köpfiges Team in der Instandsetzung vorlegt, kann er im Wettbewerb auftrumpfen. „Wir sind stark im Engineering, wenn ein Kunde ein Ersatzteil benötigt, das nicht mehr erhältlich ist, haben wir es der Regel auch in komplexen Fällen nach zwölf bis 16 Stunden produziert und montiert“, sagt Knospe. Er verweist darauf, dass seine Werkstatt vieles selbst vor Ort fertigen kann. Mehrere CNC-Maschinen sind dort am Start. Im Bedarfsfall kann er auf ein Netzwerk zurückgreifen, das ebenso reaktionsschnell agiert, wie sein eigener Betrieb. Mit seinem neuesten Projekt hat Knospe übrigens nicht nur ein Teil, sondern das große Ganze im Blick: Das Unternehmen bringt gerade mit mehreren Kettenförderern die ersten Maschinen auf den Markt, die es selbst entwickelt und produziert hat.

Vom Weißen Venn in die Welt

Von Velen aus in die Welt: Immer wieder finden sich moderne Unternehmen und „hidden champions“ an unerwarteten Orten. Die WE Chem International ist so eines – aus regionaler Verbundenheit seit 2019 in Velen ansässig, aber international aktiv. Die Kernkompetenz des Teams um die Gründer und Geschäftsführer Uwe Marburger und Volker Windhoevel sind die Distribution und der Handel mit chemischen Rohstoffen, allen voran Acrylsäure.

Angefangen haben Marburger und Windhoevel 2002 mit der Distribution in Essen. Weil beide im Westmünsterland leben und auch viele Mitarbeiter in der Region leben, stand 2019 zunächst der Umzug nach Velen an, seit 2020 arbeitet das Team im neuen Gebäude. Bei der Standortsuche war die Bürgermeisterin und die damalige Wirtschaftsförderin sehr engagiert. Grundstück und Baugenehmigung waren schnell vorhanden, das moderne Verwaltungsgebäude im Schlattskamp bietet auch noch Potenzial für weiteres Wachstum. Und das ist durchaus geplant.

Was die WE Chem anbietet, findet nämlich in vielen Branchen Verwendung. In der Produktion von Bindemitteln für Dispersionsfarben beispielsweise, aber auch für hochwertige Autolacke.

Auch für Baby- und Erwachsenenwindeln liefert WE Chem die „Zutaten“, denn Acrylsäure ist der Hauptbestandteil absorbierender Polymere. Zum Einsatz kommen die Rohstoffe aber auch in der Lebensmittelindustrie, beispielsweise in der Produktion von Lakritz. Aber auch in der Wasseraufbereitung, als Bestandteil von Flockungsmitteln. Wie vielfältig die Einsatzzwecke sind, zeigen noch andere Industriezweige: „Im Automotive-Bereich sowie bei Bahn und





Flugzeugen wird heute viel mehr geklebt“, erklärt Windhoevel. Und die Rohstoffe für die benötigten Klebstoffe liefert das Velenener Unternehmen.

„Wir versorgen so fast den gesamten Nordwesten Europas“, sagt Windhoevel. Schwerpunkte liegen im Bereich Deutschland, Österreich und Schweiz sowie in Schweden, Finnland und Dänemark. Parallel importiert das Velenener Unternehmen Acrylate aus chinesischer, koreanischer und taiwanesischer Produktion. „Unsere Produkte sind Gefahrgüter, die logistisches Know-How erfordern. Wir wissen, wie man diese Rohstoffe richtig transportiert, wie man sie ab- oder umfüllt und sicher in den Verkehr bringt.“

Um mit diesen empfindlichen Produkten zu handeln, legt WE Chem großen Wert auf langjährige und respektvolle Partnerschaften. Das „WE“ im Logo symbolisiere auch das „Wir“, die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinaus. Dafür investiert das Unternehmen bewusst Zeit: Uwe Marburger ist regelmäßig bei allen internationalen Partnern vor Ort. „Wir schauen uns im Rahmen der Inventur und in Audits an, wie dort gearbeitet wird. Das ist uns ganz wichtig“, sagt er. WE Chem ist Teil der Responsible Care, einer freiwilligen Initiative der chemischen Industrie, die in die Sicherheit und Nachhaltigkeit ihrer Produkte investiert. Und wenn auf der anderen Seite Besuch aus Europa oder Asien nach Velen kommt, dann wird er hier Teil der großen WE Chem-Familie.

Rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Velen beschäftigt. Chemieprodukte lagern hier nicht, dafür gibt es bewährte Partner im Kreis Borken, aber auch auf niederländischer

und belgischer Seite. Vor Ort im Westmünsterland ist ein „junges Team“ im Einsatz, wie Windhoevel sagt. Am Hauptstandort ist das gesamte Product Management vom Einkauf bis zum Verkauf angesiedelt, aber auch der operative Service, die Logistiksparte sowie die Verwaltung. „Und wir bilden seit mehr als 20 Jahren aus“, sagt Windhoevel. Ab Ende 2025 sind wieder Stellen offen.

So wie die Beziehungen zu Kunden dem Unternehmen wichtig sind, so sehr steht auch die Gemeinschaft in Velen im Fokus. Das eigene Team war gefragt, als es um die Bildsprache des Unternehmens im Internet ging. Hunde sind dort nun zu sehen: Sie stehen für Treue, für das beschützende Wesen, als Menschenfreunde. Und mit einer „Nase“ für neue Produkte und Entwicklungen. Und so möchte WE Chem seine Beziehungen pflegen und seine Geschäfte tätigen: als zuverlässiger Partner.

WE Chem International

📍 Schlattskamp 17
6342 Velen

☎ 02863 383 10-0
📧 info@we-chem.de

www.we-chem.net

DALHUES IMMOBILIEN

GENERATIONSWECHSEL UND NEUAUSRICHTUNG: ERWEITERTES ANGEBOT FÜR IMMOBILIENBESITZER, KÄUFER UND INVESTOREN

Dalhues Immobilien macht den nächsten großen Schritt: Zum 1. Mai 2025 hat Alexander Baumeister die Geschäftsführung des Unternehmens in Velen von Helmut Dalhues übernommen. Gleichzeitig erweitert Dalhues sein Angebot: Neben der Immobilienverwaltung und dem Hausmeisterservice kümmert sich das Team nun auch um Immobilienverkauf, Finanzierungsberatung, Unterstützung bei öffentlichen Fördermitteln sowie schlüsselfertiges Bauen mit starken Partnern.

Ein Unternehmen mit Tradition und Zukunft

Dalhues Immobilien wurde 1997 von Helmut Dalhues gegründet und hat sich als führender Immobilienverwalter im westlichen Münsterland und im Norden des Ruhrgebiets etabliert. Doris Dalhues prägte mit ihrem Engagement die vertrauensvolle und familiäre Unternehmenskultur. Besonders in der WEG- und Mietverwaltung sowie im ganzheitlichen Immobilienmanagement ist Dalhues Immobilien seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner für Eigentümer, Investoren und Mieter.

Das bestehende Team aus erfahrenen Immobilienverwaltern steht für höchste Kompetenz in der Betreuung von Wohnungseigentümergeinschaften und Mietobjekten. „Die Verwaltung von Immobilien erfordert nicht nur Fachwissen und rechtliche Expertise, sondern auch ein starkes Netzwerk an Dienstleistern und Handwerkern – und genau das können wir bieten“, betont Alexander Baumeister. Dalhues Immobilien bietet Eigentümern eine professionelle, transparente und zukunftsorientierte Verwaltung, die Werte langfristig sichert.

Mit der Erweiterung seines Leistungsspektrums bietet das Unternehmen nun noch umfassendere Lösungen aus einer Hand. Von der professionellen Ver-



Der Anfang einer neuen Ära bei Dalhues Immobilien: Helmut Dalhues (links) übergibt die Führung des Unternehmens vertrauensvoll in die Hände von Alexander Baumeister.

waltung über den gezielten Immobilienverkauf bis hin zur individuellen Finanzierungsberatung – Dalhues Immobilien begleitet seine Kunden in jeder Phase des Immobilienprozesses und entwickelt maßgeschneiderte, nachhaltige Lösungen.

Sein Ziel: Immobilienbesitzern und Investoren eine umfassende, transparente und professionelle Betreuung zu bieten – von der Verwaltung über den Verkauf bis zur optimalen Finanzierung.



Erfahrene Führung für neue Perspektiven

Der gelernte Bankkaufmann und Bankbetriebswirt Alexander Baumeister verfügt über langjährige Erfahrung in der Immobilien- und Finanzbranche. Er ist auf maßgeschneiderte Finanzierungslösungen, öffentliche Fördermittel und ganzheitliche Immobilienberatung spezialisiert. In leitenden Positionen der Branche entwickelte er erfolgreiche Marktstrategien und setzte neue Maßstäbe in der Beratung und Vermittlung.

Ein starkes Team für nachhaltiges Wachstum

Mit der neuen Geschäftsführung wächst auch das Team: Zusätzliche Experten für Immobilienvermittlung und Finanzierungsberatung verstärken Dalhues Immobilien, um Kunden noch gezielter zu unterstützen. Dalhues bleibt dabei seinen Grundwerten treu: persönliche Beratung, höchste Servicequalität und innovative Lösungen für Immobilienbesitzer.

Mit der Neuausrichtung stellt sich Dalhues Immobilien zukunftsicher auf – als zuverlässiger Partner für Immobilienbesitzer, Käufer und Investoren im westlichen Münsterland und Norden des Ruhrgebiets.

„Nachhaltigkeit bedeutet, Immobilien vorausschauend zu betreuen, Werte zu bewahren und neue Chancen zu nutzen. Wir schaffen Lösungen, die Bestand haben und echten Mehrwert bieten.“



DER RAMSDORFER ORTSKERN SOLL MEHR AUFENTHALTSQUALITÄT BEKOMMEN.

ORTSKERN RAMSDORF

„ORTSKERN DER ZUKUNFT“

In Velen-Ramsdorf stehen in den kommenden Monaten und Jahren erhebliche Veränderungen an. Sie betreffen vor allem den Ramsdorfer Ortskern: Er soll deutlich mehr Aufenthaltsqualität bieten, zudem ruhiger werden – und obendrein das Mikroklima durch viel Grün und Wasser verbessern. Damit das gelingt, sollen rund 7,6 Millionen Euro Fördermittel eingesetzt werden. Seit 2021 ist Andreas Klemmer bei der Stadt Velen angestellt, um genau dieses Projekt zu koordinieren. Der Stadtplaner hat solche Veränderungen seit mehr als 30 Jahren begleitet, er kennt die Hürden, weiß aber auch, dass sich die Arbeit lohnt.

Wie bei einer Vielzahl solcher Förderprojekte liegt den Planungen in Ramsdorf ein „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ zugrunde. Dieser langfristige Plan wurde 2011 erstmals entwickelt und 2018 umfassend überarbeitet und fortgeschrieben. „Nach Abschluss

der Planungsvorbereitungen konnten wir zum 31. Oktober 2023 den Förderantrag für die Ortskernsanierung einreichen“, erinnert sich Klemmer. Insgesamt sind bis zu 7,6 Millionen Euro für alle geplanten Maßnahmen beantragt, bis Ende September 2025 muss ein Folgean-

trag mit der endgültigen (und dann maximalen) Fördersumme eingereicht werden.

Nach Bewilligung gibt es dann vom Fördermittelgeber für die Umsetzung der Pläne maximal zehn Jahre Zeit, wie Klemmer formuliert. Und zu erledigen gibt es Einiges. „Es geht

vor allem darum, den historischen Ortskern barrierefrei zu gestalten“, beschreibt Klemmer das Ziel. „Dazu muss der ruhende und fließende Autoverkehr mehr aus dem Ortskern herausgehalten werden.“ Einige der vorhandenen Parkplätze werden weichen müssen – dafür werde ein



Wir arbeiten professionell, sicher und auf den Millimeter genau. Nur qualitativ hochwertigste und umweltfreundliche Lacke und Farben kommen zum Einsatz.

PKW's - LKW's - Busse - Oldtimer - Spezialfahrzeuge und vieles mehr.

Makellose Resultate = 100% Kundenzufriedenheit!



**SEIT 10 JAHREN
QUALITÄT AUS
MEISTERHAND.**

ALZ GmbH & Co. KG
Autolackierzentrum
Siemensstraße 9
46342 Velen-Ramsdorf

☎ 02863 7618080
☎ 0176 60944137
✉ info@autolackier-zentrum.de
🌐 www.autolackier-zentrum.de



Foto: Stadt Velen

FÜR 2028 IST GEPLANT, DEN KIRCHPLATZ IN RAMSDORF UMZUGESTALTEN.

ebenerdiges Pflaster entstehen, außerdem Bäume und auch ein Fontänenspiel. Dazu kämen noch Sitzmöbel, damit Menschen dort auch verweilen können – sogenannte „konsumfreie Aufenthaltsplätze“, erläutert Klemmer.

Gerade bei Veränderungen im motorisierten Verkehr und damit auch bei den Gewohnheiten der Kundinnen und Kunden sei es wichtig, alle Maßnahmen und auf den zahlreichen Bürgerveranstaltungen gemeinsam gefundene Kompromisse gut zu kommunizieren – mit den Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie mit dem Einzelhandel, macht Klemmer klar. Bewusst wendet der Stadtplaner daher Zeit für Überzeugungsarbeit auf: „Autos im Ortskern sind aus Sicht der Aufenthaltsqualität und

der Stadtplanung einfach unbefriedigend“, betont er und verweist auf Städte wie Münster oder Bocholt, die diese Ziele längst umgesetzt haben. Nun ist Ramsdorf keine Großstadt, doch das Grundprinzip gilt hier wie dort: Begrünte Ortskerne mit wenig Autoverkehr, dafür viel Wasser, verbessern das Klima erheblich und sind zugleich Voraussetzung dafür,

Menschen wieder in Zentren leben (und einkaufen) zu lassen. Klemmer verweist hier auch auf die niederländischen Nachbarn, die längst viel weiter seien. „Es braucht einfach etwas Zeit“, sagt er.

Vier Bauabschnitte sind in Ramsdorf geplant. Seit Ostern steht der Burgplatz im Fokus. Neben dem neuen Pflaster entsteht dort auch eine Zisterne für die Bewässerung der Bäume. „Dazu werden dort Sitz- und Liegeflächen entstehen.“ Während der Bauphase werde es zwar Einschränkungen geben, doch am Ende werde es sich lohnen.

gängerzone vorsieht“, blickt Klemmer voraus. Das sei zumindest Teil der Überlegungen. Ab 2027 folgt die Straße Ravendyk entlang der Kirche und ab 2028 soll der Kirchplatz saniert werden. Die notwendigen Gespräche mit der Kirchengemeinde stünden aber noch aus, sagt Klemmer.

Dass im Kern kein Weg daran vorbeiführt, Menschen den Vorrang vor Autos zu geben, daran hat Klemmer keinen Zweifel. Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, ein besseres Klima, barrierefreie Aufenthaltsqualität und für alle einfach mehr Lust am Verweilen: „Das macht für Stadtplaner den Ortskern der Zukunft aus.“

Carsten Schulte

Vier Bauabschnitte geplant

In der zweiten Phase geht es 2026 auf der Lange Straße weiter, die weiter verkehrsberuhigt wird. „Voraussichtlich wird das mit einem Pilotprojekt verbunden, das auf etwa 130 Metern vorübergehend eine Fuß-



Grobe

Bordewick
Fenster
Türen
Service

Industriestraße 36 · 46342 Velen

Tel. 0 28 63 - 38 28 0

Fax 0 28 63 - 38 28 28

info@fenster-tueren-service.de
www.fenster-tueren-service.de



Ihr Fenster- und Haustürenspezialist




wohnbehagen

arboraHAUS

Von der Natur inspiriert



NATÜRLICH, SCHNELL, INDIVIDUELL – LEBENS- UND ARBEITSRÄUME NEU GEDACHT

Mit unserem Umzug an den neuen Standort in Velen schlagen wir bei der wohnbehagen GmbH & Co. KG ein neues Kapitel auf. Wir schaffen Raum – für Ideen, für Menschen, für eine Zukunft, die Nachhaltigkeit und Individualität in den Mittelpunkt stellt.

Unser Anspruch ist es, Lebensräume zu bauen, die langfristig funktionieren – für Singles, Paare, Familien und zunehmend auch für Unternehmen, Praxen oder kreative Köpfe, die besondere Arbeitsumgebungen suchen.

Denn Bauen bedeutet für uns weit mehr als nur vier Wände zu errichten. Es bedeutet, Räume zu gestalten, die **Wohlbefinden, Gesundheit, Produktivität und Lebensqualität** fördern – und zwar auf allen Ebenen: privat wie beruflich.

Der Mensch im Mittelpunkt – ganz gleich ob zu Hause oder im Büro

Mit dem **arboraHAUS-Konzept** entwickeln wir Holzhäuser, die nicht nur mit einem natürlichen Erscheinungsbild überzeugen, sondern mit einem besonderen Innenleben:

Ein wohlthuendes Raumklima, natürliche Baustoffe, zukunftsorientierte Technik und durchdachte Grundrisse machen unsere Häuser zu Orten, an denen man gerne ist – und bleibt.

Was im privaten Wohnbau funktioniert, zeigt zunehmend auch im **gewerblichen Bereich** seine Stärke. Unternehmen erkennen die Vorteile unseres Baukonzepts: **modular, individuell, schnell, nachhaltig** – und dabei ästhetisch und langlebig.

Unsere Stärken – für private Bauherr:innen & Unternehmen

→ **Schnelle Bauzeiten:** Unsere Häuser werden mit einem hohen Vorfertigungsgrad geplant und realisiert. Das sorgt für kurze Umsetzungsphasen, planbare Zeiträume und eine schnelle Nutzung – ein enormer Vorteil, gerade im gewerblichen Bereich.

→ **Individuelle Planung:** Ob Familienhaus, Coworking-Space oder Praxisgebäude – jedes Projekt wird exakt auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen abgestimmt.

→ **Natürliches Raumklima:** Holz wirkt sich nachweislich positiv auf das Raumklima aus. Es ist atmungsaktiv, reguliert die Luftfeuchtigkeit und trägt maßgeblich zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Personen bei, die sich in dem Umfeld aufhalten – ganz gleich, ob zu Hause oder am Arbeitsplatz.

→ **Energieeffizienz & Nachhaltigkeit:** Unsere Bauweise erfüllt hohe energetische Standards. Die verwendeten Materialien sind ökologisch, langlebig und aus nachwachsenden Rohstoffen – für dauerhaft niedrige Betriebskosten und eine Bauweise, die mit den Werten moderner Unternehmen übereinstimmt.

→ **Modularität & Flexibilität:** Besonders im B2B-Bereich profitieren unsere Kund:innen von flexiblen Lösungen, die sich auch nach Jahren noch erweitern oder umgestalten lassen.

Warum wohnbehagen auch für Ihr Unternehmen spannend ist

In einer Zeit, in der Arbeitsräume immer mehr zu Lebensräumen werden, braucht es

Gebäude, die mehr bieten als Funktionalität. Menschen verbringen viel Zeit in Büros, Besprechungsräumen oder Werkstätten – warum sollten diese Räume nicht genauso wohlthuend, gesund und durchdacht geplant sein wie ein Zuhause?

Unsere Gebäude wirken **identitätsstiftend** – für Unternehmen, die bewusst nachhaltige Werte vertreten. Gleichzeitig schaffen sie eine Atmosphäre, in der Mitarbeitende sich wohlfühlen und motiviert arbeiten können.

Egal ob für moderne Agenturen, Heilberufe, soziale Träger oder Start-ups – wir denken mit und gestalten Räume, die zur Vision Ihres Unternehmens passen.

Lernen Sie uns kennen – live vor Ort in Velen

Besuchen Sie uns am neuen Standort und entdecken Sie die Welt von wohnbehagen bei unserer großen **HAUSMesse**:

Wann? 28. Juni 2025, 11:00 – 16:00 Uhr

Wo? Wessingkamp 13, 46342 Velen

Tauchen Sie ein in die Welt des modernen Holzbaus, sprechen Sie mit unserem Team und erleben Sie hautnah, was es bedeutet, mit wohnbehagen zu bauen – für Ihr Zuhause oder Ihre Geschäftsräume.

Weitere Infos finden Sie auf:

→ www.wohnbehagen.eu

→ www.arborahaus.de

VON VELEN-RAMSDORF BIS NEW YORK

Mit hochwertigen, individuellen Pulverbeschichtungen haben sich Krzysztof Witoszek und sein Team einen ganz besonderen Ruf erarbeitet – und das weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus. Arbeiten der Wito Pulverbeschichtung sind beispielsweise in New York, Hamburg und in den österreichischen Alpen zu bestaunen.

Objekte, die aus Witoszeks Werkstatt im Gewerbegebiet Velen-Ramsdorf kommen haben es buchstäblich ganz schön drauf: Sie haben durch eine Pulverbeschichtung eine strahlende, widerstandsfähige Oberfläche erhalten. Dass mit diesem Verfahren nicht nur Autofegen und Motorradteile, sondern auch viele andere Produktgruppen enorm aufzuwerten sind, hat der Wito-Geschäftsführer seit Firmengründung 2016 immer wieder bewiesen. Längst hat sich weit herumgesprochen, dass am Hölks Kamp 3 im Ramsdorfer Gewerbegebiet unter Einsatz von bestem Material und in außerordentlich hoher Qualität gearbeitet wird. Ein Beispiel dafür: die mehr als 100 Lampen, die Witoszek für ein New Yorker Museum ge-coated hat. „Das sind Designerstücke in 9006-silber, drei Meter hoch“, erklärt er. In gediegenem Grau und Weiß dagegen ist die Produktionsplattform einer Fabrik gehalten, die gerade in Hamburg gebaut wird. „Unten die Server, oben die Roboter, dazwischen die Teile, die wir hier in Ramsdorf beschichtet haben“, beschreibt Witoszek. Sieben Meter lang ist jedes der 1,5 Tonnen schweren Elemente. Für den Einbrennofen bei Wito ist das kein Problem: Er misst 9 x 2,5 x 3 Meter. „Mit unserem Equipment können wir Teile beschichten, die aus Metall



bestehen – von Kleinteilen, wie Felgen oder Griffen bis hin zu mittelgroßen“, erläutert der Unternehmer, der das Lackierer-Handwerk von der Pike auf gelernt hat.

Sogar die Segmente der Belüftungsverrohrung für einen alpinen Tunnel in Österreich hatten genug Platz, damit die Dinge im Ofen ihren Lauf nehmen können: Das Pulver schmilzt bei 190 Grad, härtet auf dem Werkstück aus und verbindet sich zu einer sehr widerstandsfähigen Oberfläche. Natürlich finden sich auch im Münsterland vielerorts Coatings aus dem Hause Wito. Der Fahnenmast der Burg Gemen in Borken ist ein Objekt, an dem die Vorteile der Pulverbeschichtung weithin sichtbar werden: Das Coating trotz Wettereinflüssen und UV-Bestrahlung viel besser als normaler Lack, die Oberfläche ist somit haltbarer und langlebiger. Dazu

kommt die Ästhetik: Eine Pulverbeschichtung lässt Objekte zum Blickfang werden, die Farbvarianten sind vielzählig. „Es sind neue Farben auf dem Markt, im Trend liegen beispielsweise die Pulverbeschichtungen, die einen 3D-Effekt erzeugen“, berichtet Witoszek. „Alles nach Kundenwunsch“, nennt er das Motto bei Wito. Das Unternehmen setzt auf Top- und Top-Qualität, um für jede individuelle

Beratung Beratung die wirklich beste Lösung zu finden. Dazu kommt etwas im Grunde Unbezahlabares: die Leidenschaft für den Beruf. „Wir arbeiten mit Liebe zum Material“, sagt Witoszek, der bald in eine neue, noch effizientere Ofenanlage für das ohnehin vergleichsweise umweltfreundliche Verfahren investieren will.



ZWEI HIGHLIGHTS IN VELEN-RAMSDORF: DAS SCHLOSS VELEN ...

Foto: Förling



... UND DIE BURG RAMSDORF.

Foto: Förling

TOURISMUS

ANGEBOTE BEHUTSAM ENTWICKELN

Wer wirbt, muss wissen, wofür er steht. Das geht Städten und Gemeinden nicht anders als Unternehmen. In Velen und Ramsdorf gibt es seit Ende 2022 ein neues Tourismuskonzept, das genau diese Frage beantworten sollte: Wofür steht die Stadt? Die Ergebnisse, in die auch Bürgerumfragen einfließen, bestätigten am Ende, was Velen bereits für sich erkannt hatte: Die Stadt lebt von ihrer Verbundenheit zur Region, als Ziel von Rad- und Wanderwegtouristen und als Luftkurort punktet sie zudem mit einem Gesundheitsaspekt.

„Slow travel“, nennt Alana Balke das im Kern. Die gelernte Tourismuskaufrfrau ist selbst seit Ende 2022 bei der Stadt in der Tourist-Info tätig – gemeinsam mit ihrer Kollegin Laura Slawinski. Gerade die Entschleunigung, die naturbezogenen Angebote seien Ankerpunkt der Stadt für Besucher. Was nun nicht verwechselt werden sollte mit einem Mangel an Angeboten – im Gegenteil. Mit dem sogenannten „Lebendigen Museum“ und seinen fünf Standorten Burg Ramsdorf, der Alten Schmiede Beckmann in der Ramsdorfer Innenstadt, dem Sägewerk auf dem Gut Roß und den Höfen Picker Warnsing und Tenk Dröning gibt es reichlich Tradition zum Anfassen. „Mit der alten Backstube und der früheren Molkerei in Ramsdorf gibt es weitere urige Orte“, betont Balke. Die werden durch Fasanerie und Forsthaus im Tiergarten, aber auch durch den Artesischen Brunnen an der Stadtgrenze ergänzt. Auch das privat betriebene Landgut Krumme zieht Touristen aus dem Münsterland und dem Ruhrgebiet an, besonders der Waldweihnachtsmarkt ist seit Jahren ein Zuschauermagnet. „Jetzt im Sommer gibt es fast in je-



ALANA BALKE, ZUSTÄNDIG FÜR DEN BEREICH TOURISMUS BEI DER STADT VELEN

Foto: Stadt Velen

dem Monat eine größere Veranstaltung“, verweist Balke auf den vollen Terminkalender. Und es geht weiter: Passend zur Zertifizierung als Luftkurort ist ein Barfuß-Pfad geplant und im Stadtpark Ramsdorf soll ein Outdoor-Spielpark entstehen. Alles Pläne für 2025. Dieser bunte Mix wird auch im aktuellen Logo der Stadt sichtbar, das im Zuge des neuen Tourismuskonzeptes entstand: Die blaue Schleife steht gleichzeitig für die Bocholter Aa und die Verbindung zwischen Velen und Ramsdorf, die Bäume erinnern an

Waldweihnachtsmarkt und die Natur – und natürlich sind das Wasserschloss Velen und die Burg Ramsdorf enthalten. Das Angebot zahle sich aus, sagt Balke. Obwohl das Schloss seit 2018 für Touristen nicht mehr zugänglich ist, sei die Nachfrage insgesamt groß. „Unsere Betriebe sind zufrieden“, beschreibt Balke die Resonanz vor Ort. Sechs solcher Hotelbetriebe gibt es vor Ort, deren Auslastung an Wochenenden vor allem durch Kurzzeiturlaube gut sei, während unter der Woche überwiegend Monteure oder

Tagesgäste untergebracht würden. Mit Seminaren oder Tagesmessen kann unter anderem das Châteauform' im Velener Schloss punkten – auch dieser Betrieb zahlt auf die Besucherströme nach Velen ein. Denn genau auf solche Wochenendbesucher oder Kurzurlauber will sich Velen-Ramsdorf einstellen. „Da sind wir prädestiniert für“, betont Balke. Entsprechend fällt auch die Statistik aus: Im Schnitt bleiben Gäste 2,4 Tage in Velen. Touristen wie Einheimische nutzen den Geschenkgutschein, an dem sich rund 30 Unternehmen vor Ort beteiligen – er liegt nun auch als digitale Variante vor. Manche Verbesserungen erfolgen jetzt im Detail. Die vorhandenen Wanderwege wurden teilweise neu beschildert, passende Routen sind in einschlägigen Apps wie Komoot hinterlegt. Updates in überschaubarem Rahmen, wie Balke sagt. „Wir wollen jetzt nicht busweise Touristen nach Velen und Ramsdorf bringen. Wir möchten die Natur hier erhalten und behutsam entwickeln.“

Carsten Schulte